

talente tausch
kärnten

Markt Zeitung

Lieben, tauschen, teilen, schenken...



Nr. 49 | Mai 2014

Foto: Lisa Walcher

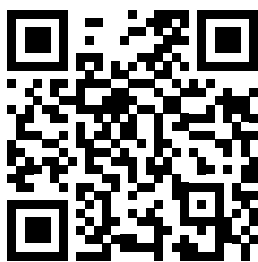
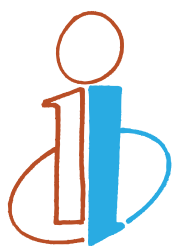
Talentetausch Kärnten im Internet

Das Internet ist ein wichtiges Medium, nicht nur um interne Informationen auszutauschen, sondern es bietet vor allem eine gute Möglichkeit, Interessenten für die Idee des Tauschens zu begeistern und unsere Gemeinschaft weiter wachsen zu lassen.

Die großartige Arbeit unseres Webmasters Roland Weber können wir alle unterstützen.

Homepage

www.tauschkreis-kaernten.at

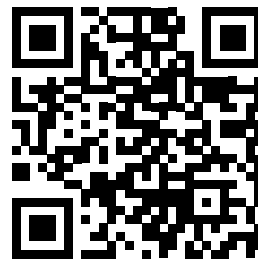


Beteiligen wir uns doch ein wenig mehr und nutzen unsere Fanseite auf Facebook. Jeder Einzelne kann Beiträge und Fotos/Videos zum Thema Talentetausch hochladen oder Diskussionen starten. Dadurch wird die Besucherzahl der Seite belebt und der Webmaster entlastet.

Einfach mit dem Smartphone den QR-Code einscannen und schon kann's losgehen...

Fanseite

www.facebook.com/talentetausch



Aus dem Inhalt:

In eigener Sache	2 - 7
Berichte aus den Regionen	8 - 10
Lesenswertes	11 - 19
Talentierter Tipp	20 - 21
Talentierte vorgestellt	10, 21 - 23
Termine	24

WICHTIGER HINWEIS!
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe

12. Oktober 2014

Impressum:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Talentetausch Kärnten, ZVR-Zahl: 127390662
Pischeldorferstr. 145, 9020 Klagenfurt,
Tel: 0676 / 400 411 7
e-mail: info@tauschkreis-kaernten.at

Redaktion: Christa Zwitter

Layout: Gregor Steindorfer

Lektorat: Christina Pörtsch

Die Inhalte der einzelnen Artikel stellen die Meinung des jeweiligen Autors bzw. der Autorin dar, die nicht mit der Meinung der Redaktion ident sein muss.

Die Redaktion behält sich die Auswahl der Beiträge vor. Schwerwiegende Druckfehler und Irrtümer bitte bei uns melden. Danke!

Fotos: Soweit nicht anders angegeben stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Beitrags.

Druckauflage: 500 Stück, jederzeit nachbestellbar

Druck: Roland Weber

Pischeldorferstr. 145, 9020 Klagenfurt.

IN EIGENER SACHE

Sonnenschein und Tauschmarkt und Frühlingsgefühle

Der Regengott hatte ein Einsehen und tauchte das heurige Frühlingsfest in Gmünd in luftige, bunte Gewänder.



Aus ganz Kärnten präsentierten Männer, Frauen und Kinder ihre talentierten Waren oder Dienstleistungen an.

Das Altenwohn- und Pflegeheim „Haus Gmünd“ (Leitung: Gerhard Spreitzer) ist Mitglied des Kärntner Tauschkreises. Und bot mit seiner tollen Infrastruktur und den bezaubernden Bewohnerinnen und Bewohnern einen schönen Rahmen für die vielen Tauschaktivitäten und Informationssuchenden.



Heidemarie Schwermer (Sterntalerexperiment – Leben ohne Geld) erfreute uns mit einem Tauschspiel, das auf plastische Weise Vernetzungsstrukturen spürbar machte.



Eine gemütliche Sitzecke mit freien Büchern am Vorplatz verleitete viele dazu, in der Sonne zu sitzen, in Büchern zu schmökern oder einfach miteinander zu plaudern. Fürs leibliche Wohl sorgten viele KöchInnen und BäckerInnen. Bunte Gewinne bei der Tauschkreistombola zeigten einmal mehr, wie viele Angebote in Kärnten möglich sind.

Am späten Nachmittag zerkugelten sich noch viele Interessierte beim Lachyoga oder tanzten eine Runde im Speisesaal.

*Lisa Walcher (91)
Region St.Veit/Althofen*

IN EIGENER SACHE

Überregionale Netzwerke, gemeinsame Entwicklung



Bei der ARGE za:rt Delegiertentagung waren Fragen und Fortbildung zum Clearing zwischen den Tauschsystemen wichtige Themen.

Eine Delegation vom TTK war beim Vernetzungstreffen der österreichischen Tauschkreise in Salzburg. Andrea, Josko, Roland, Christa, Irmgard und Alois waren dabei. Es war gut, dass sich die „Neuen“ selber ein Bild der „TK-Szene“ in Österreich machen konnten. Ich, Alois, war schon das 6. Mal dabei und ich kann eine ständige positive Steigerung einer wohlthuenden Entwicklung feststellen. Vor allem wie miteinander gedacht und entwickelt wird ist sehr, sehr erfreulich. Trotz der unterschiedlichen Ausgangssituationen wie Alter und Größe der TKs, sind sie alle an einem anderen wirtschaftlichen Handeln interessiert. Auch das überregionale Tauschen soll verbessert, stabilisiert und gemeinsam gestaltet werden.

Dazu gibt es einige Neuerungen:

In Zukunft wird mit **Zeitscheinen** bezahlt. Keine Buchungsscheine mehr. Wer eine überregionale Tauschhandlung machen will, muss nach wie vor mit Kassier Roland Weber Kontakt aufnehmen. Denn er verwaltet die Zeitscheine, die von deinem Konto abgebucht werden können. Mit den Zeitscheinen kannst du dann bei den Tauschkreisen in Österreich, Deutschland und der Schweiz, die im Zart Claring vernetzt sind, tauschen. Siehe: www.zart.org.at (Plattform für

Zusammenarbeit regionaler Transaktionssysteme)

WICHTIG: Um eine überregionale Ausgleichenheit gewährleisten zu können, muss darauf Rücksicht genommen werden, dass bei den Tauschkreisen, die einen Überschuss erwirtschaftet haben und noch nicht zum Ausgleichen gekommen sind **KEINE** Tauschgeschäfte in ihre Richtung gemacht werden. Diese Tauschkreise sind Roland aktuell immer bekannt.



Alois Tuscher/Talentetauschkreis Kärnten und Gerhard Weinberger/TK Niederösterreich und Tauschkreisverbund Ostösterreich

Aber wir alle sind auch aufgerufen diesen Tauschkreisen unsere Angebote näher zu bringen, um bei uns Talente auszugeben und so ihr „Außenhandelskonto“ abzubauen.

Beispiel: Vorarlberg und Salzburg haben so ein Problem, dass ihre Mitglieder zu wenig außerhalb des eigenen Kreises tauschen und auch nicht immer wissen was für sie interessant ist. Liebe KärntnerInnen macht euch Gedanken wie eure Angebote in

Fortsetzung auf Seite 5

IN EIGENER SACHE

Zukunft ausschauen können. Es geht aber nicht nur um Übernachtungsmöglichkeiten, auch vieles andere kann überregional getauscht werden. Natürlich mit der eigenen Achtsamkeit, nicht selber in einen Überschuss zu kommen. Dazu wurde auch eine gemeinsame Idee geboren, die bei uns in Kärnten schon bekannt ist und auch immer besser genützt wird.

Ein österreichweiter „BOXENSTOPP“ wird entwickelt, damit auch Waren von A (Arlberg) nach B (Burgenland) kommen können. **Gerhard Weinberger** vom TK Niederösterreich hat sich und seinen Bus sogar dazu angeboten, eine Route durch ganz Österreich in regelmäßigen Abständen zu erstellen und auch zu fahren. Unser System können wir auch damit koppeln und ausbauen. So entstehen gemeinsame gute Ideen, die uns alle besser verbinden, vernetzen und gestalten lassen.

Alle zusammen sind wir mit-verantwortlich, das zu ermöglichen, was wir bis heute uns noch nicht vorstellen konnten.

So kamen wir zusammen und so bereichert führen wir wieder nachhause.

Aus diesen Treffen kommen auch immer wieder Neue zur ARGE TKÖsterreich dazu. Diese ARGE hat sich zur Aufgabe gemacht, übers Jahr die Sachen am Laufen zu halten und die nächsten Entwicklungsschritte einzuleiten. In dieser ARGE bin ich auch vertreten und bin dafür verantwortlich, dass die monatlichen Skypekonferenzen stattfinden, in denen Dinge besprochen werden, die zu einer fortlaufenden Entwicklung beitragen.

Mit talentiertem Gruß *Alois Tuscher (385)*

Sharing: TALENTEmobil

Gemeinsam fahren schont die Umwelt und das Haushaltsbudget, schafft neue Freundschaften und hilft einem weiter. Alles Vorteile der „Sharing“-Idee, die bei TALENTEmobil mit einem einfachen und sicheren System umgesetzt werden. Das macht Angebote und Nachfragen sichtbar, vermittelt erprobte Regel bis hin zu Tipps, wie man richtig Autostoppt und sorgt für Sicherheit und Vertrauen. Die NutzerInnen werden über wichtige Rechtsfragen informiert

und können an der Weiterentwicklung mitarbeiten. Aufkleber am Auto signalisieren, dass man mitmacht.

TALENTEmobil ist als nachbarschaftliche Hilfe, nicht als kommerzielles Projekt angelegt. Als Kostenersatz gilt als Richtwert eine Beteiligung an den Benzinkosten, die keinesfalls höher als das amtliche Kilometergeld von 42 Cent pro Kilometer betragen soll, was in Vorarlberg 4 Talente entspricht. „Wer regelmäßig Geld verlangen würde, müsste ein Taxigewerbe anmelden - dann gelten aber auch ganz andere Regeln als bei TALENTEmobil“, informiert die Begleitbroschüre, die über alle Details Auskunft gibt. Ob Mitnehmen für ein Danke oder für Talente - das steht den NutzerInnen frei. Das Mobilitätsservice TALENTEmobil läuft in Vorarlberg als Pilotversuch des Forschungsprojektes Give & Go, das ein innovatives Mobilitätsservice entwickelt und praktisch erprobt und die Kultur der gegenseitigen Hilfe im Mobilitätsbereich verankern will.

Weitere Info auf www.talentemobil.net



IN EIGENER SACHE

Die Tauschhandlungen mit anderen Tauschsystemen sind ab sofort einfacher.

Die neuen Stunden-Scheine für den Außenhandel (siehe Bild) sind ab sofort beim Kassier Roland Weber im TK-Büro (Pischeldorfer Straße 145, 9020 Klagenfurt) per Abholung oder per Postversand erhältlich.

Ab sofort kann bei allen Tauschsystemen, welche beim ZA:RT 3-Länder-Clearing teilnehmen (Aktuelle Liste auf www.zart.org) mit diesen Scheinen bezahlt werden.

Es ist keine weitere überregionale Buchung mit dem externen Tauschpartner mehr notwendig.



Dies sind aktuell folgende Systeme:

Österreich

1060 Wien - Talente-Tauschkreis Wien
3650 Pöggstall - Talente-Tauschkreis Niederösterreich
4020 Linz - Talent-Experiment Oberösterreich
4400 Steyr - SonnenZeit - Spiel des Lebens
4849 Puchkirchen - Generationen-Netzwerk
4910 Ried im Innkreis - WIR GEMEINSAM
4974 Ort i.I. - Tauschkreis Innviertel
5020 Salzburg - Talent-Tauschkreis Salzburg
5211 Friedburg - ZEITBANK FÜR ALT UND JUNG, GEMEINDE LENGAU
6020 Innsbruck - Talente Netz Tirol
6850 Dornbirn - TALENTE Vorarlberg
7552 Stinatz - Tauschkreisverbund
8076 Vasoldsberg - Talente-Tausch-Graz
9020 Klagenfurt am Wörthersee - Talente Tausch Kärnten

Schweiz

5000 Aarau - TALENT Schweiz
8004 Zürich - give&get
8026 Zürich - Complino Tauschwerkstatt
8032 Zürich - LETS Zürich
8037 Zürich - Netzwerk Tauschen am Fluss
9000 St. Gallen - Zeitbörse Benevol St.Gallen

Deutschland

39108 Magdeburg - Regio's in Ost- und Mitteldeutschland, regio-x-change UG
39108 Magdeburg - Regiogeld e.V.
63654 Büdingen - Bundesarbeitstreffen Tauschsysteme BATT und BATT-Aktiv
63654 Büdingen - Gib & Nimm Büdinger Land e.V.
79117 Freiburg - Talent-Tauschring e.V.
83451 Piding - Regiostar eG
84559 Kraiburg am Inn - Tauschring Mühldorf
87437 Kempten - Tauschring Cambodunum
87534 Oberstaufen - Tauschring Oberallgäu
87700 Memmingen - Organisierte Nachbarschaftshilfe NIMM&GIB Region Memmingen
88239 Wangen - TR Lindau-Wangen
88682 Salem - Tauschring Tauschen am See

IN EIGENER SACHE

Wie funktioniert der Tausch mit den Zeitscheinen:

Die Scheine bekommst du (persönlich im TK-Büro oder per Post) ähnlich wie bei einem Bankomat - Am Konto wird der gewünschte Betrag abgebucht und dafür bekommst du diesen Wert in den Stundenscheinen ausgehändigt. Bei deinem Tauschpartner in einem der gelisteten Systeme, bezahlst du dann mit diesen Stundenscheinen (so wie mit Bargeld).

Die Annahme von diesen Scheinen von anderen Tauschkreisen ist natürlich ebenfalls erlaubt. Wenn dir Zeitscheine übrig bleiben oder wenn du Zeitscheine angenommen hast, kannst du diese danach natürlich wieder jederzeit auf dein Konto einzahlen (persönlich im TK-Büro oder per Post).

Für alle weiteren Tauschsysteme, welche noch nicht beim ZA:RT 3-Länder-Clearing teilnehmen, bleibt der bisherige Ablauf weiterhin aufrecht:

1. Zuerst beim Kassier Weber Roland über die Tauschmöglichkeit informieren.
2. Auf Freigabe durchs Büro warten. Vorheriger Kontakt zur außenstehenden Verbuchungsstelle ist notwendig, dies kann teilweise auch mehrere Tage dauern.
3. Die Buchungsscheine für den Außenhandel ausfüllen und an die jeweiligen TK-Büros übermitteln.

Falls diese 3 Schritte nicht eingehalten werden, kann eine Verbuchung im Nachhinein auch von einem / beiden System/en abgelehnt werden.

TERMINE in der Region Villach:

Kleidertausch beim Oetker

Termin: Samstag 17.05.2014 (bei REGEN wird verschoben auf den 24.5.)

Dauer: Wir tauschen von 09:00 bis 11:00 Uhr im Cafe IN, ab 11 Uhr gehen wir mit den Sachen zum Flohmarkt am Oetker Parkplatz

Wichtiger Hinweis: Der Stammtisch im Mai beim GH Moser entfällt durch den Kleidertausch.

Lange Nacht des Tauschens

Termin: Samstag 21.06.2014

Wo: zu Gast bei Birgit Zechner, Mooschmiedenweg 24, 9500 Villach, St. Georgen

Dauer: 15:00 bis 21:00 Uhr

Weitere Infos: Natascha Trua-Arzberger (6 58)

BERICHTE AUS DEN REGIONEN

Neues vom Maria Gailer Stammtisch...



....wie ich schon angekündigt habe, bin ich die nächste Zeit aus gesundheitlichen Gründen bei den Stammtischen nicht dabei!!

Bei allen Fragen bezüglich Stammtischthemen und Terminen ist Natascha „talentiert“ Ansprechpartnerin!!

...ich werde aber mit „Hintergrundarbeiten“ so gut es geht meine „talentierte Zeit“ einbringen, auch telefonisch bin ich für Fragen rund ums Tauschen weiterhin erreichbar!! Sobald es mir wieder besser geht, werde ich gerne auch wieder vor Ort sein und mich „talentiert“ bei unserem Stammtisch einbringen,

herzliche Grüße und reges Tauschen

*Marie Spasojevic (225)
Region Villach*

Vorträge in Kärnten zum Thema „Biokybernetik nach Smit“

Mit gesunder Eigenverantwortung zu neuer Balance!

Empfehlenswerte Methode (neues Hausmittel) zur Selbsthilfe.

Informationen für Menschen jeden Alters, die sich gerne leichter bewegen und in Balance befinden möchten.

- körpereigene Ressourcen für mehr Beweglichkeit
- Gesundheit mit physikalischen Funktionen stärken
- Aktivierung der Regelkreise des Körpers
- Wiederherstellung von optimalen Balance
- für Sportler ein Turbo für optimierte Leistung

Mehr Info auf : www.biokybernetik-smit.com

Vorträge können im Rahmen eines Stammtisches oder auch extern kostenlos (min. 8 Teilnehmer) gebucht werden.

Terminvereinbarung:

Gregor Steindorfer, 06 64 33 25 784 (MitgliedsNr. 843)



Foto: Angelika Fürstler

St. Veiter Netzwerktreffen und Kunsthandwerk in Stoberdorf

Im Winter haben wir unser Haus so umgebaut, dass wir mehr gemütlichen Raum für Treffen zur Verfügung haben können. Dieses Sitzen in Zweier- oder Dreierreihe in der warmen Küche war sehr familiär und gemütlich und wurde auch von vielen sehr geschätzt. Unser ganz persönlicher Wunsch nach mehr Bewegungsfreiheit bei den Treffen war aber dennoch



eine gute Entscheidung. Es ist schon spannend: Alexander ruft immer wieder Menschen aus dem Bezirk an, lädt ein, informiert, fragt nach. Donnerstag Abend wissen wir nie, ob wir zu dritt oder zu fünft zusammensitzen. Oder ob plötzlich doch noch eine größere Menge von Menschen bei der Haustür herein kommt. Bei Tee und Kaffee und einer warmen Mahlzeit in der kalten Jahreszeit wird viel erzählt, geredet und beratschlagt. Immer wieder entstehen kleine Marktplätze, bei denen getauscht wird. Wir halten aber auch den Erfahrungsaustausch für sehr wichtig und haben schon erlebt, dass wir ganz auf die ausgestellten Waren vergessen haben. Sobald es warm genug ist, sitzen wir natürlich wieder rund ums Feuer im Garten.

Still und leise begannen wir im April damit, kleine, aktive, kunsthandwerkliche Treffen zu organisieren. Nun können wir es auch an die große Glocke hängen. Wir lernten einen Sonn-

tag lang unter der vielfach talentierten Anleitung von Helga Riepl Weiden zu verflechten und verbrachten miteinander einen wunderbaren Tag.

Einen Nachmittag lang lernten zwei emsige Schülerinnen unter Alexanders Anleitung erste Schritte mit Bleistift und Papier und Zeichenbrett. Weil wir selber so gerne mit den Händen arbeiten, ist es uns ein großes Bedürfnis, solche Treffen



regelmäßig und monatlich abzuhalten. Häkeln und stricken, malen und zeichnen, miteinander nähen, vielleicht sogar singen, backen, kochen. Oder wir bauen miteinander ein Hügelbeet, einen Brotbackofen – hier bei uns oder bei euch. Uns fällt da viel ein. Möglicherweise hat die eine oder der andere von euch Lust, sein Können zu präsentieren und andere dazu einzuladen. Wir freuen uns wirklich über jeden Impuls, aktiv zu werden und in der Gruppe zu werkeln. Dabei ist auch immer Zeit, über den Tauschkreis zu reden und neue Projekte zu planen. Jutta Schlesinger hat signalisiert, dass sie in ihrer Werkstatt in Klagenfurt ebenfalls kunsthandwerkliche Runden durchführen wird. Vielleicht sind wir mal hier, mal dort zu Gast. Wir werden sehen, was sich ergibt. Geplante Termine kündigen wir auf der Homepage an. Bitte ruft an, wenn ihr interessiert seid, wir freuen uns auf euch!

*Lisa Walcher, Alexander Engel (91)
Region St. Veit/Althofen*

BERICHTE AUS DEN REGIONEN

Die Initiative „Nachbarschaft“ in Viktring

Wir sind inzwischen ein ziemlich großer Kreis von sich zu unterschiedlichen Angelegenheiten vernetzenden Viktringerinnen und Viktringern und möchten uns hier kurz vorstellen, um evtl. zu erreichen, dass sich auch in dieser Gegend eine Regionalgruppe Talente-Tauschender bildet.

Ich hab 2010 mit der Nachbarschaftsinitiative angefangen, weil ich eben ein lokal engeres Netz aufbauen wollte, das sich v.a. mit Dienstleistungen bzw. einfach im gemeinsamen Tun unterstützt. Inzwischen entstand eine Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder (einmal pro Woche) in Verbindung mit der Pfarre, eine Gruppe „Miteinander Deutsch lernen!“ mit Unterstützung des Familie&Integration Services der Stadt, eine Aktion Radfahren zur Verbesserung der Situation für RadfahrerInnen (Öffis und Fußwege sind auch im Fokus, aber noch nicht realisiert), ein Gemeinschaftsgarten ist in Vorbereitung und ein 14tägiger Nachbarschaftstreff (mit Unterstützung der Volkshilfe) läuft bereits seit Herbst 2010.

Die Betreuung des Flüchtlingsheims in der Bergstraße ist derzeit etwas ins Hintertreffen geraten – wir bemühen uns über die Lerngruppe die Kinder in den Ort zu bringen.

Bereits einige Male ist das Thema Tauschkreis angesprochen worden...

Jetzt schreibe ich hier davon, weil ich so möglicherweise einige Menschen erreiche, die Lust und Interesse haben zB. im Juni oder (Anfang) Juli hier einTauschfest samt Gib&Nimm-Ecke zu veranstalten – wenn's Herbst wird, ist's auch gut. Das böte Viktring die Gelegenheit den TTK kennenzulernen und dem TTK wahrscheinlich auch die Chance neue Mitglieder zu rekrutieren.

Ich persönlich hab genug mit dem Fädenziehen hier vor Ort zu tun, aber meinen Verteiler (mit inzwischen 100 Adressen) kann ich beisteuern und vielleicht auch drüber hinaus die eine oder andere Unterstützung vor Ort.

Auf dass sich der Tausch- und Schenk-Bazillus in vielen Formen verbreite!!!!!!!!!!

Hildegard Enzinger (19)
enzinger.hildegard@aon.at
Region Klagenfurt

TALENTIERTE VORGESTELLT

Isabella Schober

Region Feldkirchen | MitgliedsNr. 142

QI GONG für Anfänger

Bewegung und Ruhe für Körper und Geist.

Klagenfurt, Jugendgästehaus 6 x ab 12. Mai 2014 / 600 T.

Anmeldung bei unter 0664 51 41 089 oder isabella.schober@gmx.net

Aktuelle Entwicklungen bei Komplementärwährungen

Im Rahmen des österreichischen Vernetzungstreffens der Tauschsysteme hielt Gernot Jochum-Müller, Unternehmensberater und Komplementärwährungsexperte aus Vorarlberg, einen Vortrag über aktuelle österreichische und internationale Entwicklungen bei Regionalwährungen.

„Das Thema Komplementärwährung ist in Europa jetzt etwa 20 Jahre alt“, so Jochum-Müller. Zu den europäischen Trends: Große Projekte wie „Digipay 4 growth“ von der internationalen Social Trade Organisation STRO mit Sitz in den Niederlanden und CCIA - Community Currencies in action, getragen von der New Economy Foundation NEF in London machen EU-Gelder locker. Immer mehr Gemeinden und Regionen befassen sich mit komplementären Währungen. „Um Nachbarschaftshilfe und Betreuungsdienste nach Wegfall der Pflegestufe 1 zu forcieren, wurde in der Steiermark mit Unterstützung des Landes die Zeitbank Zeithilfsnetzwerk gegründet und St. Gallen in der Schweiz gründete eine Stiftung, um gemeinsam mit der Sozialversicherung ein Betreuungsmodell für Senioren/innen auf die Beine zu stellen, wobei die Stadt die Einlösbarkeit der Zeitgutschriften garantiert. In Bayern boomen die Seniorengenossenschaften“, so Gernot Jochum-Müller, „und Bartersysteme waren noch nie so stark wie jetzt.“

„Mittlerweile gibt es professionelle Servicepartner/innen und Berater/innen, die im Thema fit sind. Das Wissen über rechtliche Belange steigt deutlich an. Neu ist das rechtliche Vorgehen gegen „schwarze Schafe“. Die europäische Zahlungsmittelrichtlinie (2009 erlassen) führt dazu, dass die Finanzmarktaufsicht von sich aus kontrolliert und Regelverstöße schnell und hart ahndet. Neu ist auch das Interesse von Investoren/innen an einzelnen Systemen“, erklärt der Vorarlberger Unternehmer und Mitbegründer

des Talente-Tauschkreises Vorarlberg sowie Motor für Innovationen im Regionalentwicklungsbereich.

Beispiele aus Europa

In der Lombardei in Italien startete analog zum Schweizer WIR-System „Lombardia“. Regionalwährungen als Mittel zur Unterstützung der Regionalwirtschaft etablierten sich in Spanien (Catalania) und England, wo sie besonders in Bristol und Brixton populär sind. Gent in Belgien setzt mit einer Regionalwährung Gartenprojekte unter Einbeziehung von Migranten/innen um und in der Schweiz setzt die Sozialversicherung auf den Aufbau einer 4. Vorsorgesäule unter Nutzung der Zeit als Währung. Das größte und erfolgreichste System besteht derzeit auf Sardinien - der Sardex habe dort binnen zweier Jahre die Wirtschaft auf den Kopf gestellt. In Aufbau befinden sich auch Zeitbanken in Südtirol, wo diese Systeme seit Ende der 1990er Jahre bereits aufgrund ihrer positiven gesellschaftlichen Auswirkung auf die Sozialstruktur steuerfrei gestellt sind.

Zwei große Trends: Euro-orientierte Systeme und Geld ohne Schulden

„Noch nie war die Vielfalt und Spannweite der Modelle so groß wie jetzt, da ist sehr viel in Bewegung“, analysiert Jochum-Müller, wobei zwei Trends erkennbar sind: Einerseits Systeme, die sich am Euro und am bestehenden System orientieren bzw. angebunden sind sowie Gelder, die ohne Minuskonten entstehen - etwa Zeitbanken - in Österreich die Zeitbanken 55+ oder das Zeithilfsnetz in der Steiermark. Euro-orientiert sind Regionalwährungen wie Chiemgauer, Sterntaler oder Gemeindewährungen wie die Langenegger Talente, die derzeit von 15 Betrieben in dem Vorarlberger Dorf akzeptiert

Fortsetzung auf Seite 12

LESENSWERTES

werden. Der Dorfladen macht mittlerweile 15 % seines Umsatzes in Talent, was jährlich rund 170.000 Euro ausmacht, und Langenegg akzeptiert Steuern und Abgaben in der Zweitwährung. Euro-orientiert sich auch Barterssysteme - hier entwickelt STRO derzeit Modelle, die bald starten werden.

Zulauf verzeichnen auch „nicht-Geld-Modelle“, die organisiert schenken. Bei diesen Modellen bleiben die Kreisläufe offen. „Beliebt sind Schenkstage. Vormittags werden die Sachen gebracht, nachmittags abgeholt und jeder darf nehmen, soviel man tragen kann“, schildert Jochum-Müller das einfache Konzept. „Die Systemvielfalt nimmt zu in Österreich, wobei man darauf abzielt, attraktiver und einfacher zu werden.“

Mit der Zunahme von Initiativen stellt sich auch ein neues Phänomen ein: Konkurrenz bzw. ein Nebeneinander von Projekten. So brei-

tet sich „Wir gemeinsam“ aus Oberösterreich in die Nachbarländer aus und die Vorarlberger Allmenda Social Business e.G. ist Träger der neuen Regionalwährung in Neukirchen an der Vöckla in Oberösterreich und bietet sich als Servicepartner für Regionalwährungen in ganz Österreich an (Info hier).

Bei der verwendeten Software Cyclos wird die Open Source-Anwendung aufgelassen, weil immer mehr Banken die Software verwenden und kommerzialisieren - was nicht im Sinne der Erfinder war.

So werden künftig je nach Nutzer/innen Lizenzen vergeben, wobei die Tauschsysteme weiterhin diese Lizenz kostenlos erhalten sollen. Und noch ein weiterer Trend zeichnet sich ab: „Konzerne werden in die Märkte mit eigenen Zahlungsmitteln einsteigen.“

Quelle: <http://www.unterguggenberger.org>

Kurzgeschichte

Der junge Henry will mit einer eigenen Ranch reich werden. Als Anfang kauft er einem Farmer ein Pferd ab. Er übergibt dem Farmer seine ganzen 100 Dollar und dieser verspricht, ihm das Pferd am nächsten Tag zu liefern.

Am nächsten Tag kommt der Farmer vorbei und teilt Henry eine schlechte Nachricht mit: „Es tut mir leid, aber das Tier ist in der Nacht tot umgefallen.“

Meint Henry: „Kein Problem. Gib mir einfach mein Geld zurück.“

„Geht nicht“, eröffnet ihm der Farmer. „Ich habe das Geld gestern bereits für Dünger ausgeben.“

Henry überlegt kurz. „Na dann“, fängt er an, „nehme ich das tote Pferd trotzdem.“

„Wozu denn?“ fragt der Farmer.

„Ich will es verlosen“, erklärt ihm Henry.

„Du kannst doch kein totes Pferd verlosen!“, staunt der Farmer.

Doch Henry antwortet: „Kein Problem! Ich erzähl‘ einfach keinem, dass es schon tot ist...‘ Monate später laufen sich Henry - fein in Anzug und schicken Schuhen - und der Farmer in der Stadt über den Weg. Fragt der Farmer: „Henry! Wie lief’s denn mit der Verlosung des Pferde-Kadavers?“

„Spitze“, erzählt ihm Henry. „Ich habe über 500 Lose zu je 2 Dollar verkauft und meine ersten 1‘000 Dollar Profit gemacht.“

„Ja... gab’s denn keine Reklamationen?“ „Doch - vom Gewinner“, sagt Henry. „Dem habe ich dann einfach seine 2 Dollar zurückgegeben.“ Heute verkauft Henry strukturierte Finanzprodukte ...

Quelle: http://www.initiative.cc/Artikel/2008_11_13_Finanzsystem.htm

Diese Geschichte wurde eingereicht von
Olga Maria Hoch (6 09)

Eine Brücke zu unseren Schwestern und Brüdern in Ungarn

Alle sagten immer, das geht nicht, dann kam jemand, der das nicht wusste, und hat es einfach gemacht! (Quelle unbekannt)

1. Tag

Eine Nachtfahrt nach Budapest. Mit einem Ambulanzauto voller Second-Hand-Kleidung und Geschirr und schwerem Anhänger zuckeln

wir über die menschenleere ungarische Grenze.



Stundenlang berichtet uns Andrea Forrás vom derzeitigen politischen System der Ausgrenzung in Ungarn, das in dieser

Zeit wirtschaftlicher Not vor allem Minderheiten und Obdachlose im Visier hat.

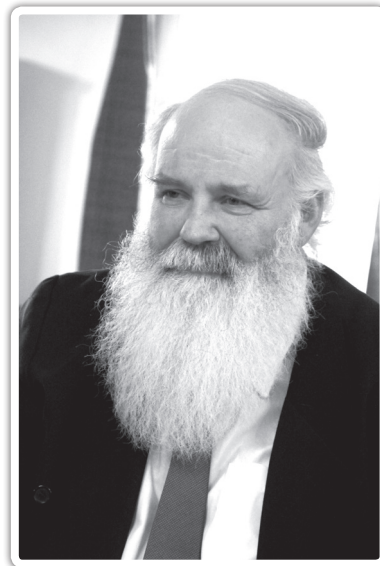
Mir fällt eine Erkenntnis des oberösterreichischen Ethnologen Manfred Weule ein: „Seit Jahrhunderten ist es ein erprobtes Mittel der Herrschenden und rassistischer Gruppierungen, den Unmut der Bevölkerung über Missstände, Not und Krieg auf das „Fremde“, also auf Minderheiten wie zum Beispiel die jüdischen Mitbürger, Sinti und Roma („Zigeuner“), Homosexuelle oder Asylwerber zu lenken.“*



2. Tag

Andrea hat ein Interview mit dem Pfarrer Iványi Gábor ausgemacht.

Das Budapest Stadtzentrum ist wie eine westliche Großstadt. Unglaublicher Reichtum in den Auslagen und unzählige Obdachlose an Straßenbahn- und U-Bahneingängen sind



der Alltag. Eigentlich dürften die Obdachlosen gar nicht da sein. Das wird seit Dezember des Vorjahres mit 50.000 HUF bestraft. Staatliche Hilfe für Obdachlose gibt's nur einmal am Tag. Also entweder eine warme Mahlzeit. Oder eine Waschmöglichkeit. Oder übernachten. Iványi Gábor, Rektor der theologischen „Weslèy János“ Hochschule in Budapest, betreibt mit seinem Team mehrere Altersheime, Kindergärten und schulische Ausbildungsstätten. Etwa 8000 Obdachlose jeden Alters bekommen hier Hilfe. In der Budapest Dankòstraße beispielsweise schlafen täglich 350 Menschen in den Projekt „Geheizte Straße“. „Für mich ist es das wichtigste, jeden Tag neue Lösungen für die Menschen zu finden und niemals aufzugeben“, sagt der Gründerpfarrer der ungarisch-evangelischen Bruderschaft. Er ist auf Spenden und Geschenke angewiesen. Das derzeitige politische System greift ihn derzeit mit allen Mitteln an.

3. Tag

In Berettyóújfalu im Osten Ungarns sind Schlamm und Gatsch allgegenwärtig. „Macht

Fortsetzung auf Seite 14

LESENSWERTES

nichts, wir sind hier in der Puszta“, sagt der freundliche Portier in der Frühstückspension. Wir klopfen verstohlen den Dreck unserer Winterstiefel ab. In der nahe liegenden Ortschaft Told gibt's keine asphaltierten Straßen.



„Es wäre schön, wenn wir das in den nächsten Jahren hinbekommen“, sagt Norà L. Ritók (52), Leiterin der Stiftung „Igazgöngy“. Das ist ungarisch für „Wahre Perlen“. Sie ist glücklich als sie sieht, welche Schätze die Menschen des Kärntner Tauschkreises gespendet haben.

Freundlich heißt uns die ungarische Künstlerin und Kunstpädagogin in ihrer Kunstschule willkommen. Ihre Mitarbeiter/innen, zwölf Frauen und zwei Männer, teilen sich zwei fünfzehn Quadratmeter große Büros im Schulgebäude. Bis unter die Decke stapeln sich in den offenen



Regalen Bücher, Ordner und Kunsthandwerk. Dazwischen sind Computerarbeitsplätze, Kopiergeräte und eine Espressoma-

schine. Und dann sehen wir sie: wunderschöne, bunte Kinderzeichnungen: am Gang, über den Schreibtischen, im Zeichenraum, draußen im Veranstaltungsraum, an Fenstern und Türen.

„Ich wollte für die Kinder eigentlich nur eine sinnvolle Nachmittagsgestaltung planen“, sagt

sie. Jene 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen von der Straße holen, die mit ihren Familien in tiefster oder totaler Armut leben. „Sackgasse Armut“, sagt sie. „Ich besuchte eine Roma-Familie in Told, die große Schwierigkeiten hatte“. Das Elend erschütterte sie so, dass sie nicht mehr wegsehen konnte. „Wir organisierten Kurse an den schulfreien Nachmittagen“, erinnert sie sich. Das war 1999.

An diesem Wintertag sitzen 30 Kinder im Zeichenraum. „Stellt euch vor, wie sich ein Trapezkünstler über das Seil bewegt“, erzählt Norà den Kindern. „Sie müssen Balance halten, setzen einen Schritt vor den anderen. Und



dann kommt der Clown. Er stolpert über seine eigenen Füße“. Die Kinder bewegen ihre Hände, ihre Füße. Beobachten die Bewegung. Und beginnen mit Stiften auf Papier zu zeichnen. „Sind die Füße so richtig“, fragt ein kleiner Junge. „Ja, sehr gut“, sagt sie und streicht ihm sanft mit einem Finger über die Wange. „Und jetzt packe die Füße ein, mit mindestens fünf Grüntönen!“ Sie geht weiter zu einer Mädchen-Gruppe, die kichernd an den Verrenkungen der Zirkuskünstler arbeitet. Ein Elefant mit wunderschön ornamentierter Rückendecke begeistert sie. Sie nickt lächelnd, geht weiter. Ein Mitarbeiter bittet sie um Rat. Norà hört zu. Lächelt. Nickt. Macht einen Vorschlag. Und schon kommt das nächste Kind. Ein Ohrhring hat sich in den langen Haaren verhängt. Sie hilft behutsam. Und huscht weiter.

Fortsetzung auf Seite 15

LESESWERTES

„Wir arbeiten derzeit in sechs Ortschaften mit etwa 600 Kindern von 6 bis 18 Jahren, die Mehrheit von ihnen sind Roma-Kinder aus Ungarn und dem angrenzenden Rumänien“, so Ritók. In Zeiten der Ausgrenzung der Zigeuner geht sie einen Weg der Integration dieser Menschen. „Teilweise sind die Kinder sehr begabt. Mir geht's darum, dass sie beim Malen Selbstachtung und Würde entwickeln und ihr Selbstbewusstsein stärken“. 15.000 HUF, umgerechnet 5 Euro, kostet die monatliche Teilnahme. Manche Kinder haben Paten. 36 Familien von besonders begabten Kindern erhalten vom Verein ein monatliches Begabtenstipendium von 10.000 HUF/33 Euro. Am Monatsende. Denn spätestens da ist das Kindergeld aufgebraucht. Die Familien hören vielleicht zum ersten Mal, dass die Begabung ihrer Kinder einen großen Wert hat. 500 Auszeichnungen bei internationalen und nationalen Wettbewerben zeigen, wozu die jungen Zeichner/innen und Maler/innen künstlerisch fähig sind.

Als wir über die schlammigen Straßen Tolds holpern, sehen wir unvorstellbare wirtschaftliche Armut. Windschiefe Häuser, manche verfallen. Alle sind bewohnt. In vielen Familien wachsen 5 bis 10 Kinder auf. Hier leben auch sogenannte „Sklaven“, die im Haus mitarbeiten. Konflikte sind vorprogrammiert. Die Menschen kommen aus vielen Ethnien. Zwei Männer schieben Fahrräder mit großen, auf die Gepäckträger geschnallten Brennholzbündeln aus Akazienästen. Hunde und Katzen sausen herum, magere Hühner und ein paar Truthähne schauen uns hinterher. Ständig läutet das Mobiltelefon unseres Chauffeurs Tomàs. Es sind Dorfbewohner/innen, die Medizin brauchen. Oder einen Rat, wie sie an einen Kredit kommen. Eine alte Frau winkt. Sie keucht und

hat große Schwierigkeiten beim Ausatmen. Wir nehmen sie mit zum geheizten Gemeinschaftshaus. Dort weint sie und sagt, dass sie nicht mehr kann. Der Husten, der Hunger, ihr wird alles zu viel. Tomàs und Andrea hören zu, trösten, beruhigen. Im Vorraum der totale Gegensatz: die zwei Wände vorm Veranstaltungssaal sind bunt und flächig mit Kinderzeichnungen

bemalt. Eine Augenweide. Im Veranstaltungssaal mit Bühne wurde im Vorjahr ein Infopoint mit Computerarbeitsplätzen eingerichtet. Hier finden Feste statt und Präsentationen.



Relativ bald wurde den Mitarbeitern/innen der Stiftung „Wahre Perlen“ klar, dass die Kinderunterstützung keine Veränderung auslöste. Armut und Not und manchmal auch Kriminalität bestimmten weiterhin den Alltag in den Familien. Um das Misstrauen abzubauen, bekamen die Eltern der

betreuten Kinder Bekleidung, haltbare Lebensmittel, Medizin und Schulsachen. „Später war diese Hilfe daran gebunden, dass die Kinder regelmäßig und sauber und mit Schulsachen die Schule besuchten“, sagt Ritók schmunzelnd. Das Konzept ging auf. Die Stiftung begann, Erwachsenenbildung anzubieten.

Im Büro des Vereinshauses sitzen drei Roma-Frauen mit Nadel und Faden am warmen Heizkörper. Flink und konzentriert sticken sie farbenprächige Unikate, die nach den Zeichnungen ihrer Kinder gefertigt wurden. Buntes Stickgarn und Stoffe für die Patchworkarbeiten stapeln sich im offenen Regal. Seit zwei Jahren läuft dieses erfolgreiche Projekt. Im stiftungseigenen Webshop „Szuna“ (Traum) sind die fertigen Kissen, Decken oder Schürzen zu erwerben.

Fortsetzung auf Seite 16

LESENSWERTES

Einige Menschen versuchen sich nun in Ikonenmalerei, Feuerkeramik und Papiermachéarbeiten.

Wir besuchen die Mutter-Kind-Gruppe. Während die Kleinen am Boden hocken und mit geschenktem Spielzeug spielen, unterhalten sich fünf Frauen mit uns. Sie fragen, woher wir kommen. Tomàs berichtet uns später, dass noch zu wenig Frauen in diese Kurse kommen.



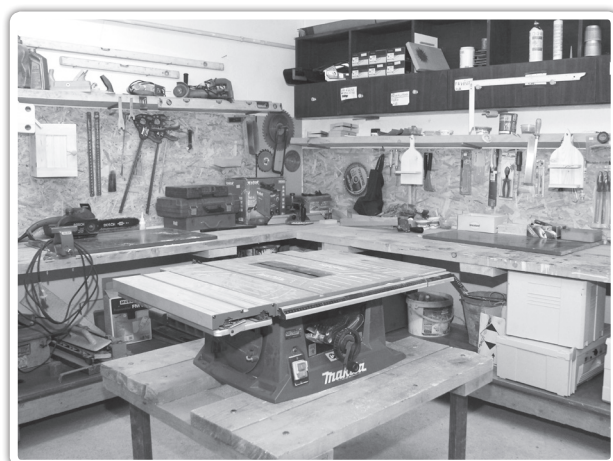
Je öfter sie dabei sind, desto eher haben sie die Chance auf Hilfe aus dem gut sortierten und blitzsauberen Kleiderlager im Nebenraum. An den Hauswänden sehen wir einzelne begehrte Stromzählerkästen eines ungarischen Energieanbieters. Die Stiftung „Wahre Perlen“ bietet finanzielle Hilfe bei der Anschaffung der dringend benötigten mobilen Kästchen an, um die Familien an das Stromnetzwerk anzuschließen. Die Verlässlichkeit der Rückzahlung eines Kästchens bestimmt, wann die nächste Familie Anspruch auf die Vorfinanzierung für den eigenen Stromzähler hat. Auch dieses Projekt funktioniert sehr gut.

In den letzten zwei Jahren reifte in manchen Familien der Wunsch, Haus und Hof in Ord-

nung zu bringen. Und zu bewirtschaften.

„Unser Familienschutzprogramm zielt darauf ab, den Familien ein unabhängigeres Leben in bescheidenen Verhältnissen schmackhaft zu machen“, sagt Ritók. Kleine Hausgärten, dreißig Mitarbeiter im Gemeinschaftsgarten, die Biomasse-Bricket-Anlage und die neu eingerichtete Holztischlerei in Told entstehen. Kleine sichtbare Zeichen, dass die Menschen beginnen, Hilfe zur Selbsthilfe in ihren Alltag zu integrieren.

Stolz präsentieren uns drei Männer in der Tischlerei die neue deutsche Tischkreissäge.



Was in Österreich für fast jeden Häuselbauer eine Selbstverständlichkeit ist, ist hier das Herz einer Werkstatt. „Wir haben in sechs Häusern Fenster und Türen saniert und frisch abgedichtet“, sagt der Älteste der drei Handwerker. Er strahlt vor Stolz. Es gibt bereits interessierte Bewerber, die mitarbeiten wollen.

„Die Projekte stärken das Vertrauen und die Gemeinschaft“, so Ritók. „Die Dorfbewohner/innen beginnen, an die Kraft ihrer Kreativität zu glauben. Unser Ziel war es, Hoffnung zu geben als Hoffnungslosigkeit herrschte.“ Sie berichtet von künstlerischen und handwerklichen Talenten, die durch Hunger und Armut unterdrückt waren. Nach Jahrzehnten der Armut und Ausgrenzung beginnen die Men-

Fortsetzung auf Seite 17

LESENSWERTES

schen aus sich heraus in einem ihnen nahezu unbekannten Kultursystem eigenständige Wege zu suchen und zu gehen.

Tomàs fährt mit uns in das Haus einer geistig behinderten Frau und ihren erwachsenen behinderten Kindern. Lilafarbene Wände, Vorhänge statt Türen, die Axt und das Brennholz im Nebenraum. Wäscheberge, ein altes Kinderrad. Ein junger Hund schnüffelt nach Fressbarem. Auf der grünen Holzkommode türmen sich Essensreste, kaputtes Geschirr und Fotos der Kinder.



Mittendrin ein großer Rattenköder, der die Nager in Schach halten soll. „Wir holen jeden Monatsanfang die Sozialhilfe bei ihr ab, bevor andere kommen und es ihr wegnehmen“, sagt Tomàs. Die Stiftung verwaltet das Geld und hilft der Mutter, ihren Alltag zu bewältigen. Der Fernseher läuft, auch wenn keiner hin schaut. Auf der Matratze vorm glühenden Ofen trocknet Unterwäsche. Die erwachsene Tochter plagt sich im gefliesten Badezimmer mit Bergen von Schmutzwäsche, die sie händisch wäscht und in einer uralten Wäscheschleuder vortrocknet. „Waschmaschinen wären für einige Häuser hier ein Segen“, sagt Tomás.

So begeistert wir von diesen zarten Keimlingen der Selbsthilfe auch sind, Norà bremst uns. „Unsere Arbeit steht immer wieder vorm Aus, weil das Projekt endet, eine Subvention gestrichen wird oder ein neuer Antrag zu stellen ist“,

sagt sie. Wenn sie nicht unterrichtet, sitzt sie jede freie Minute an insgesamt 18 Konzepten und Anträgen, um reale Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Und das macht sie müde. Immer wieder werden Notfallpläne entwickelt. „Ich hoffe, wir sind irgendwann finanziell unabhängig“, sagt sie. Ihre Kunstarbeit, die sie selbst mit den Kindern entwickelte, hat inzwischen auch im Ausland Anklang gefunden.

*Zitat: Manfred Weule, Harzer Ahnenerde, Bayerverlag 2013, S.129

Lisa Walcher, Alexander Engel (91)

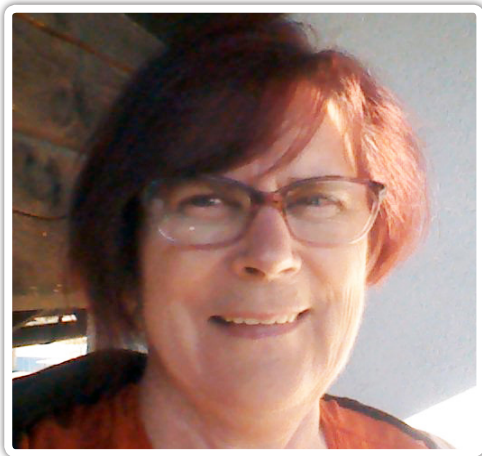
P.S. Bei uns und Andrea Forràs gibt's Tischsets bzw. gestickte Unikate aus der „Kunstmanufaktur“, dazu auch Infos und aktuelle Berichte! Norà hat uns eine Liste mit dringend benötigten Dingen gesandt; wir sammeln also weiterhin Teppiche, Badetücher, Bettwäsche, Bettzeug, Decken, Kinderkleider, Schuhe, Erwachsenenkleidung (weniger), Windeln, Kinderbetten, Kinderwägen, Wasch- und Abwaschmittel, Desinfektionsmittel, Zahnpasta, Duschmittel, Haushaltskerzen, Zentrifugen, Waschmaschinen, Geschirr, haltbare Nahrungsmittel, Öl, Nudeln, Zucker, Mehl, Dosen.

Wer für die nächste Fahrt zu den Kosten für Diesel und Autobahnpickerl was dazugeben möchte:

Ungarnhilfe,
Volksbank Gmünd
Kto.: 50599770001
BLZ: 43380
IBAN: AT804338050599770001

„Nehmen füllt die Hände. Geben füllt das Herz.“ (Margarete Seemann)

...“lebendig“ geht das Tauschen weiter...



Marie Spasojevic (225)
Region Villach

Unser Ententrio hat den Winter super überstanden, dank dem Herrchen, der täglich den Teich vom Eis befreit hat, mussten die drei auf den Badespaß auch nicht verzichten;-))



Als Dank
am 10.März,
genau zu
Herrchens
Geburtstag,
das 1.Entenei!!

zum Tauschen gibt es nun Enteneier, sind fleißige Eierleger die Beiden, täglich 2 Eier...

und wenn die Brut beginnt, gibt es vielleicht auch bald Entenküken...

Außerdem ist mein Mann fleißig am Insektenhäuschen basteln, da wurden schon einige „vertauscht“, z.B.für ein Fahrrad, Kinderlederhosen usw., und immer ein nettes Kennenlernen mit anderen Tauschern/innen!!

Aber es suchen schon wieder fertige Produkte im Tausch ein passendes Plätzchen... auch ganz individuelle Aufträge werden entgegen genommen!!



Mit herzlichen “Tauschgrüßen“ vom Faakersee



Was gibt es Neues aus Österreich?

Beim Delegiertentreffen bildete ein Überblick über die Trends der österreichischen Tausch- und Zeitwährungs-Szene den Ausgangspunkt für die Festlegung der Arbeitsschwerpunkte der ARGE za:rt (za:rt steht für Zusammenarbeit aller regionalen Transaktionssysteme).



Fritz Keller organisierte das Vernetzungstreffen

Eine einheitliche Dynamik lässt sich da nicht feststellen. Während etliche Systeme in den Mitgliederzahlen stabil sind und auf organisches Wachstum setzen, sind andere, wie die Zeitbank „Wir gemeinsam“ in Oberösterreich, von größerem Zuwachs geprägt.

„Wir verzeichnen rund 1.800 Mitglieder, inklusive Kindern etwa 2.100 in 25 Regionalgruppen in Oberösterreich, Salzburg, Bayern und Niederösterreich“, teilte Christian Lanz von „Wir gemeinsam“ mit und informierte darüber, dass nun auch das Wirtschaftsnetzwerk mit 40 Betrieben gestartet wurde sowie das Organisationsmodell der Soziokratie eingeführt wurde. Er gab Einblick in die Linzer Gruppe des Nachbarschaftsnetzwerkes mit 140 Mitgliedern. „Bei uns ist viel Alternativprogramm etwa in den Bereichen Musik und Tanz zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls angesagt. Der Warentausch ist im Hintergrund, vor allem geht es um Dienstleistungen.“

Den Tauschkreisverbund Ostösterreich mit

rund 1.400 Mitglieder nützen die rund 750 Mitglieder des Talenttauschkreises Niederösterreich, der mittlerweile die 15. Regionalgruppe eröffnet hat. Beim Tauschkreisverbund sind weiters LETS und Talente Wien sowie der Talenttauschkreis im Burgenland - sie nützen den gemeinsamen Marktplatz und die Zeitwertscheine, die gegen Guthaben am Tauschkreis-konto den Mitgliedern ausbezahlt werden.

Konstant sind die Mitgliederzahlen beim TK Kärnten mit rund 450 Konten ebenso wie beim TK Graz oder beim steirischen Regiogeld Styria in Graz und Umgebung. „Wir setzen auf organisches Wachstum und wollen nicht mehr als 150 Mitglieder“, teilte Fritz Keller vom TK Salzburg mit, der den TK Lungau integriert hat. Dass nicht alle Initiativen auf Dauer bestehen, zeigt sich am Beispiel des Neumarkter Tauschkreises, der sich wieder aufgelöst hat.

Zu Österreichs größten und erfolgreichsten Systemen zählt der Talente Tauschkreis Vorarlberg. Aus dem Talente-Tauschkreis ging mit der Allmenda Social Business eG (Info: www.allmenda.com) 2007 eine Genossenschaft hervor, die sich mit mehreren Ansätzen der Gemeinwohl- und Regionalentwicklung widmet: Als Träger des Tauschkreises und von Regionalwährungen österreichweit (Info Leistungsangebot hier) ebenso wie mit der Umsetzung von Bürgerfinanzierungsprojekten zur Errichtung von Photovoltaik-Anlagen und anderen Sharing-Projekten. Um Informationen möglichst breit in die Bevölkerung zu bringen, gab der Talente-Verein Vorarlberg im Herbst 2013 erstmals ein Magazin heraus, das landesweit verteilt und etwa in Arztpraxen und öffentlichen Einrichtungen aufgelegt wurde. Die einmal im Jahr erscheinende Publikation liefert interessante Hintergrundinfos, Erfahrungsberichte aus der „ZwEITgeld-Community“ und beschäftigt sich mit Themen der Sharing-Economy.

Quelle: <http://www.unterguggenberger.org>

TALENTIERTER TIPP



Der Chefkoch

*Wolf Dannehl
Regionalkreis
Radenthein
MitgliedsNr. 477*

Sushi mit Räuchertofu Blattsalat und Wasabisoße

Zutaten: (für ca. 4 Portionen, werden die angegebenen Mengen eingehalten, enthält eine Portion 301 kcal.)

Sushi

2 Tassen Sushi Reis (Rundkornreis)
1 EL feingehackte Zwiebel
3 Tassen Wasser
3 EL Reis-Essig, 2 TL Salz
1 TL Kristallzucker
2- 3 Blätter Norialgen
150 g geräucherter Tofu

Wasabisoße

2 EL Magerjogurt
2 EL Sauerrahm
Wasabi oder Kren
Zitronensaft, Salz
Sojasoße separat verwenden

Zubereitung Reis: Reis gut waschen (wichtig), mit der 1½-fachen Menge Wasser und den Zwiebeln aufkochen und auf kleiner Stufe ca. 30 Minuten weich dünsten lassen.

Essig, Salz und Zucker verrühren, den Reis in eine Schüssel geben, nach und nach die Essigmischung vorsichtig unterheben und auf ca. 37° C abkühlen lassen.

Zubereitung Pesto und Tofu: Getrocknete Tomaten (sollten ca. 5 Minuten in Essigwasser/ Salz gekocht werden) oder in Öl eingelegte Tomaten, sowie Basilikum und Knoblauch klein hacken und mit Olivenöl und Zitrone



Pesto

2 EL Olivenöl
20 Stk. Pinienkerne
1 Knoblauchzehe
6 getrocknete Tomaten und Basilikum

Salat

Verschiedene Salate
2 EL Balsamicoessig
1 EL Olivenöl
Salz, Pfeffer aus der Mühle

vermengen. Tofu extra klein schneiden und mit den kurz angerösteten Pinienkernen unter das Pesto mengen.

Zubereitung Wasabisoße: Magerjogurt und Sauerrahm mit Salz, Zitrone und fein geriebenem Kren verrühren. Statt Kren kann auch Wasabi verwendet werden.

Zubereitung Sushi: Eine Makimatte (Bambusmatte ca. 20x20 cm) mit Klarsichtfolie abdecken, mit einem halben Noriblatt belegen und darauf den marinierten Reis gleichmäßig verteilen. Darauf die Tofu/Pesto-Masse streichen,

TALENTIERTE VORGESTELLT

fest einrollen und im Kühlschrank kalt stellen.

Anrichten: Sushi-Rolle mit einem **sehr scharfen** Messer in ca. 2 cm breite Scheiben schneiden und mit Soße und Salat gefällig anrichten. Sojasoße wird extra gereicht.

Sonstige Füllung: Seid kreativ, was die Füllung Eurer Sushis angeht. Hinein kommt was schmeckt: Karotten, Gurken, Mango, Ingwer, Avocado usw.

Fisch kann man je nach Wunsch nehmen. Am besten eignen sich jedoch Lachs, Garnelen oder geräucherte Forelle.



Auch hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Man sollte allerdings beachten, dass der Fisch sehr frisch sein muss (unbedingt nach **Sushiqualität** fragen), da dieser ungekocht verspeist wird.

Tipp: Alle Zutaten sind im Merkur-Markt zu erhalten.

*Gutes Gelingen wünscht
Wolf Dannehl*



Über ein Feedback würde ich mich freuen:
dannehl@aon.at



Renate Kluger
Region Villach
MitgliedsNr. 975

Mein Name ist Renate Kluger, ich bin in Völkendorf aufgewachsen. Ich lebe seit 7 Jahren als Alleinerzieherin mit meinen 2 Kindern – 18 und 19 Jahre alt. Der Bub ist Koch, das Mädchen Rezeptionistin im EduCare. Ich selbst arbeite als Altenpflegerin im Haus Johannahöhe und fühle mich dort sehr wohl. Meine Freizeit ist ziemlich stressig, viel zu tun, von Besuchen bis Fortbildungen.

Obwohl mein Auto schon 14 Jahre alt ist, funktioniert es noch gut und ich möchte daher Seniorenbetreuung und Taxifahrten im Tauschkreis anbieten. Mein Hauptinteresse liegt im Gesundheitsbereich: Naturheilkunde, ganzheitliche Heilung, Massage, Reiki, Akupressur, Schüssler Salze, Bachblüten. Es würde mich freuen, wenn ich Euch bei Problemen helfen könnte – bitte ruft mich an unter: 0660-3460264. Ebenso hätte ich Bekleidung anzubieten: Jacken, Kostüme, T-Shirts etc., sowie Stofftiere, Kinderspiele, Ziergegenstände uvm. Am besten mal schauen kommen!

Die Idee des Tauschens finde ich gut – ich selbst könnte einen Heimwerker brauchen und spezielle Nahrungsangebote.

Ich wünsche Euch allen eine schöne Zeit – und – ruft mich an, damit wir uns kennenlernen können!

Renate Kluger

TALENTIERTE VORGESTELLT



Marlies Karner-Taxer
Region Klagenfurt
MitgliedsNr. 876

Keinen Fotografen für Hochzeit, Taufe, Feier?

Einfühlsame Fotos und aufwändige Nachbearbeitung für die schönsten Momente in Deinem Leben.

Gültig bis: 31.12.2014

Kontakt: mkt@gmx.at oder 0650 40 150 88



TALENTIERTE VORGESTELLT

Adobe Photoshop+Unterricht

Möchtest Du Fotos bearbeiten, Plakate + Grußkarten, professionelle Visitenkarten, Folder und diverse andere Werbe-Produkte erstellen (lassen)?

Ich helfe Dir gerne!
Gültig bis: 31.12.2014

Kontakt: mkt@gmx.at oder 0650 40 150 88

Marlies Karner-Taxer (876)



**Eva Maria
Pauline Liegl**
Region Klagenfurt
MitgliedsNr. 966

„Geben und Nehmen und immer öfter Schenken“

Liebe Tauschmitglieder,

seit 15 Jahren kenne ich die Idee von Tauschkreisen und war seit dem Jahr 2000 beim Talente-Tausch-Klagenfurt, erst als Schriftführerin, zuletzt als Obfrau.

In dieser Zeit gab es viele Kontakte zum Talente-Tausch-Kärnten:

gemeinsame Fahrten zum Dreiländertreffen nach Graz sowie zu den österreichischen Vernetzungstreffen nach Salzburg.

Beim monatlichen Stammtisch an jedem 1. Samstagvormittag in der Klagenfurter Kauf-

manngasse 11 habe ich Tauschmitglieder und Interessierte gerne bewirtet und konnte mit vielen Menschen über die Möglichkeiten des Tauschens sprechen.

Um das jetzige Wirtschaftssystem und alternative Wirtschaftsformen besser verstehen zu können, hat sich der Vorstand mit der entsprechenden Literatur vertraut gemacht. Sehr aufschlussreich war ein Ausflug nach Wörgl / Tirol, wo uns die Leiterin des Unterguggenberger-Institutes, Frau Veronika Spielbichler, zu den Wurzeln aller Tauschsysteme führte.

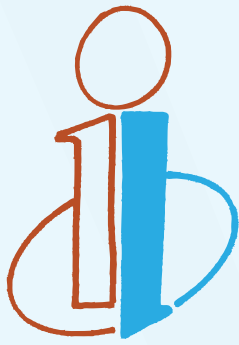
Durch den unerwarteten Tod meiner Freundin Ingrid Ickelsheimer im Juni 2012 stagnierte der TTKlagenfurt, sodaß ihn der Vorstand im Dezember 2013 auflöste.

Im Jänner 2014 sind der Vorstand und einige Mitglieder beim TTKärnten eingetreten.

Ich freue mich, dass ich weiterhin bei dieser Art des Wirtschaftens dabei sein kann und biete folgendes an:

Bach-Blüten – Beratung und Herstellung
Schüssler-Salze – Beratung und Beschaffung
Scenar-das Gerät, das mit dem Körper spricht – Beratung und Anwendung

Eva Maria Pauline Liegl (966)



t a l e n t e t a u s c h
k ä r n t e n

Klagenfurt Ost

18:00-20:00 Uhr
Pischeldorfer Str. 145, 9020 Klgtf.
(Büro vom Tauschkreis)
Donnerstag, 8. Mai 2014
Donnerstag, 12. Juni 2014
Donnerstag, 10. Juli 2014
Donnerstag, 14. August 2014
Donnerstag, 11. September 2014
Donnerstag, 9. Oktober 2014
Donnerstag, 13. November 2014
Info bei Jutta Schlesinger
0650/5323715

Klagenfurt KHG 18:00 Uhr Nautilusweg 11, 9020 Klagenfurt

Dienstag, 20. Mai 2014
*Dienstag, 17. Juni 2014
*Dienstag, 15. Juli 2014
*Dienstag, 19. August 2014
*Sommerstammtisch Ort: www.astern.at | In-
terkultureller Frauen- und Gemeinschaftsgarten
(ENTFÄLLT BEI REGEN)
Dienstag, 16. September 2014
Dienstag, 21. Oktober 2014
Info bei Elisabeth Hobel
0664/3821573 oder
Christa Zwitter 0660/2498320

Villach

18:30-20:30 Uhr
GH Moser Maria Gail
18. November Platz 8, 9500 Villach
Samstag, 17. Mai 2014
(ORT geändert Kleidertausch beim Oetker)
Montag, 16. Juni 2014
Montag, 21. Juli 2014
Montag, 18. August 2014
Montag, 15. September 2014
Montag, 20. Oktober 2014
Montag, 17. November 2014
Info bei Natascha Trua-Arzberger
0664/1119541 oder
Marie Spasojevic 0650/4541972

STAMMTISCH TERMINE

Krumpendorf

18:00-20:00 Uhr bei Dagmar Rauberger
Pamperlallee 73, 9201 Krumpendorf
(Parkplatz schräg gegenüber parken)
Montag, 5. Mai 2014
Montag, 2. Juni 2014
Montag, 7. Juli 2014
Montag, 4. August 2014
Anmeldung erbeten bei
Dagmar Rauberger
04229/3451 od. 0699/11227435

Gmünd

ab 19:00 Uhr
Riesertratte 45, 9853 Gmünd
Freitag, 9. Mai 2014
Freitag, 13. Juni 2014
Freitag, 11. Juli 2014
Freitag, 8. August 2014
Freitag, 12. September 2014
Freitag, 10. Oktober 2014
Freitag, 14. November 2014
Info bei Andrea Forrás
0676/6351581

Warum Stammtische?

- ✓ Vertrauensbildung
 - ✓ prompte Rückmeldung
 - ✓ Produkte werden gleich „geprüft“
 - ✓ mehr Kontaktaufbau zu Anderen
 - ✓ neue Mitglieder kennenlernen
 - ✓ du bist immer aktuell informiert
 - ✓ Stammtischrunden sehen dich gerne
 - ✓ kein Grund für Schwellenangst
 - ✓ und du kannst alle Stammtische quer durch Kärnten besuchen
- Nimm dir Zeit und schau vorbei!*

St. Veit/Glan - Treibach

ab 18:00 - 20:00 Uhr
Stoberdorf 5, 9330 Althofen
Donnerstag, 15. Mai 2014
Donnerstag, 18. Juni 2014
Donnerstag, 18. September 2014
Donnerstag, 16. Oktober 2014
Info bei Lisa Walcher und
Alexander Engel 0680/1343971

Wolfsberg

18:00-20:00 Uhr
Reckturmweg 3, 9400 Wolfsberg
Montag, 12. Mai 2014
Montag, 9. Juni 2014
Montag, 14. Juli 2014
Montag, 11. August 2014
Montag, 8. September 2014
Montag, 13. Oktober 2014
Montag, 10. November 2014
Info bei Anna Maria Lippitz
0664/5027827

Radenthein

17:00-18:30 Uhr
Hauptstraße 60, 9545 Radenthein
Mittwoch, 7. Mai 2014
Donnerstag, 5. Juni 2014
Donnerstag, 3. Juli 2014
Donnerstag, 7. August 2014
Donnerstag, 4. September 2014
Donnerstag, 2. Oktober 2014
Donnerstag, 6. November 2014
Info bei Barbara Burgstaller
0664/2047813

Unterkärnten

18:00-20:00 Uhr
Pirkdorf 7, 9143 Feistritz ob Bleiburg
Mittwoch, 28. Mai 2014
Mittwoch, 25. Juni 2014
Mittwoch, 23. Juli 2014
Mittwoch, 27. August 2014
Mittwoch, 24. September 2014
Mittwoch, 22. Oktober 2014
Mittwoch, 26. November 2014
Info bei Joško Dolinšek
0664/4408913

Völkermarkt

18:30-20:30 Uhr
Mettingerstr. 16, 9100 Völkermarkt
Mittwoch, 7. Mai 2014
Mittwoch, 4. Juni 2014
Mittwoch, 2. Juli 2014
Mittwoch, 6. August 2014
Mittwoch, 3. September 2014
Mittwoch, 1. Oktober 2014
Mittwoch, 5. November 2014
Info bei Brigitte Puschl
0650/2266810

„Unsere Konsum- und Marktwirtschaft beruht auf der Idee, dass man Glück kaufen kann, wie man alles kaufen kann. Und wenn man kein Geld bezahlen muß für etwas, dann kann es einen auch nicht glücklich machen. Daß Glück aber etwas ganz anderes ist, was nur aus der eigenen Anstrengung, aus dem Innern kommt und überhaupt kein Geld kostet, daß Glück das „Billigste“ ist, was es auf der Welt gibt, das ist den Menschen noch nicht aufgegangen“. (Erich Fromm)